

Ich wird ain reicher knabe,
 Het ain köstlichen zoll,
 Ich wolte gar bald haben
 Ain ganze truchen voll.
 v. Und könt ain mönch verbannen
 Die flöh so ungeheur,
 Mit briefen treiben dannen
 Diß weiber fegefeuer;
 Verstieß die flöh so böse
 Hin in die hellen recht,
 Der würd sehr vil gelt lösen,
 Von dem weiblichen gschlecht.
 vj. Der diß lied hat gesungen,
 Tregt ain mitleiden groß
 Mit weibern hart getrungen
 Von flöhen über dmoß,
 Und wünscht das alle künste,
 Gedechten auf all weg,
 Das man zur frauen dinste,
 Der flöhen mutwill leg.

Friden und ruhe vor den Flöhen, Schaben,

vnd Läusen: vor den Raupen, Schnacken vnd
 Klädermäusen, Von Würmen, Fröschen und Schnecken,
 von Ratten, Schlangen, Spinnen vnd Hew-
 schrecken. Wünscht Reknem dem
 Leser on schrecken vnd gecken.

Homerus, der poeten licht
 Und der fürnemst von künstgedicht,
 Der hat uns wöllen underweisen
 Den krieg der frösch mit seinen meusen.
 5 Desgleichen der Vergilius
 Hat beschriben mit guter muß

Zwischen Ueberschrift und Text steht im ersten Druck Fischart's gewöhnliche
 Signatur: J. F. G. M. — 4 fg. Homer's Batrachomyomachie, Vergil's Culex,
 Ovid's Nux u. s. w. sind bekannte Dichtungen.